

Angststörungen bei Schülern

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 5. März 2021 18:32

Ich weiß nicht, ob du mich richtig verstanden hast. Ich kann den Fragebogen nicht noch mal öffnen, deswegen nur das, was mir in Erinnerung ist: es geht mir darum, dass man über dasselbe sprechen muss, wenn man über etwas sprechen will. Z.B. was man unter Ängsten versteht und woran man diese zu erkennen meint.

Ich hab mal eine Schülerin in der Diagnostik gehabt, die hat ihre Mutter auf dem Klo mit einer Spritze im Arm tot aufgefunden und solcherlei Erlebnisse mehr. Die Grundschullehrerin wusste davon und vermutlich noch mehr, als ich je erfuhr. Trotzdem war der Lehrerin größtes Problem, dass ein Radiergummi des Kindes auf den Boden fiel, worüber 10 min eine demütigende Standpauke gehalten wurde. Während ich hospitierte. Ich wäre fast rausgegangen vor peinlichem Schmerz.

Was ich damit sagen will: Es ist völlig unerheblich, was eine Lehrperson über ein Kind weiß, oder zu wissen glaubt, ihre Beurteilung dessen, was sie weiß oder vermutet, ist ursächlich für ihr Handeln. Und natürlich, wie sie selbst erzogen würde, was sie erlebt hat, zu einem kleinen Teil auch, was sie bewusst an Theorie gelernt hat. (Also halte ich das Kind für tollpatschig, trotzig, ängstlich, faul, verzogen...? Ist meine Reaktion Strenge, Konsequenz, Einfühlksamkeit, Klarheit, Wut, Nachgeben, Spott...? Etc.

Zitat von Dhana

Es gibt da bei der Auswertung nicht mal "richtige" und "falsche" Antworten, sondern nur verschiedene "Stile", die sich dann aus allen Antworten ergeben,

Das könnte man aber nur erschließen, wenn man über denselben Fall spräche. Wie willst du aus der Antwort "in manchen, ausgewählten Fällen halte ich Nacharbeit in der Pause für angemessen" einen Stil schließen? Ein ängstliches Kind zwinge ich natürlich nicht einfach so zum Referat.

Zitat von Dhana

Zum ersten Teil: Das ist auf jeden Fall psychologisches Wissen und absolut keins, bei dem man erwartet, dass Lehrer das einfach haben sollten.

Meine Sorge ist nicht, dass Lehrer*innen irgendein theoretisches Wissen nicht haben könnten, sondern dass du ohne praktisches Wissen falsche Schlüsse ziehst. Daher hätte ich Präzisierung oder einen konkreten Fall sinnvoll gefunden, damit wir wenigstens alle über dasselbe Kind reden.